

Die Herrlichkeit der Vergebung Gottes



Dr. Joseph Tkach

Obwohl Gottes wunderbare Vergebung eines meiner Lieblingsthemen ist, muss ich doch gestehen, dass es schwierig ist, auch nur annähernd zu begreifen, wie real sie ist. Gott hat sie von Anfang an als sein freigiebiges Geschenk geplant, ein teuer erkaufter Akt der Vergebung und Versöhnung durch seinen Sohn, dessen Höhepunkt sein Tod am Kreuz war. Dadurch sind wir nicht nur freigesprochen, wir sind wiederhergestellt – „in Einklang“ gebracht mit unserem liebevollen dreieinigen Gott.

In seinem Buch „*Atonement: The Person and Work of Christ*“ [dt: Versöhnung: Die Person und das Werk Christi] hat T. F. Torrance es so beschrieben: „Wir müssen uns immer wieder die Hände vor den Mund halten, da wir keine Worte finden, die der unendlich heiligen Bedeutung der Versöhnung auch nur annähernd genügen könnten.“ T. F. Torrance betrachtet das Geheimnis der Vergebung Gottes als ein Werk eines gnädigen Schöpfers – ein Werk, so rein und groß, dass wir es nicht völlig verstehen können.

Laut der Bibel zeigt sich die Herrlichkeit der Vergebung Gottes anhand vielfacher, darauf bezogener Segnungen. Lassen Sie uns einen kurzen Überblick verschaffen über diese Gnadengeschenke.

Mit der Vergebung sind unsere Sünden erlassen

Die Notwendigkeit des Todes Jesu am Kreuz wegen unserer Sünden hilft uns zu verstehen, wie ernst Gott die Sünde sieht und wie ernst auch wir Sünde und Schuld sehen sollten. Unsere Sünde entfesselt eine Macht, die den Sohn Gottes selbst vernichten und die Dreieinigkeit zerstören würde, wenn sie es

könnte. Unsere Sünde erforderte das Eingreifen des Sohnes Gottes, um das Böse, das sie hervorruft, zu überwinden; er tat dies, indem er sein Leben für uns hingab. Als Gläubige sehen wir Jesu Tod zur Vergebung nicht einfach als etwas „Gegebenes“ oder „Richtiges“ an – es leitet uns zu einer demütigen und tiefen Verehrung Christi und führt uns vom anfänglichen Glauben zur dankbaren Annahme und schließlich zur Anbetung mit unserem ganzen Leben. Aufgrund des Opfers Jesu haben wir *völlige* Vergebung. Das bedeutet, dass alle Ungerechtigkeit vom unparteiischen und vollkommenen Richter, Gott, erlassen wurde. Alles Falsche ist erkannt und überwunden – zunichtegemacht und rechtens gemacht zu unserer Errettung auf Gottes eigene Kosten. Lassen Sie uns diese wunderbare Realität nicht einfach übergehen. Gottes Vergebung ist nicht blind – ganz im Gegenteil, nichts wird übersehen. Das Böse ist verdammt und hinweggetan und wir sind gerettet von dessen tödlichen Konsequenzen und haben neues Leben empfangen. Gott kennt jedes Detail der Sünde und weiß, wie sie seiner guten Schöpfung schadet. Er weiß, wie Sünde Sie und die von Ihnen geliebten Menschen verletzt. Auch sieht er über die Gegenwart hinaus und sieht, wie die Sünde sich auf die dritte und vierte Generation auswirkt und ihnen schadet (und darüber hinaus!). Er kennt die Macht und Tiefen der Sünde; deshalb möchte er, dass wir das verstehen und uns erfreuen an der Macht und Tiefe seiner Vergebung. Die Vergebung erlaubt uns zu erkennen und zu wissen, dass es mehr zu erleben gibt, als wir in unserer gegenwärtig

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,

in der Bibel finden sich zahlreiche Aufforderungen an uns, unseren HERRN zu loben – so z. B. in Psalm 103,2-5, wo es heißt:

„Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen! Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes getan hat, der dir alle deine Sünden vergibt und heilet alle deine Gebrechen, der dein Leben vom Verderben erlöst, der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit, der deinen Mund fröhlich macht, und du wieder jung wirst wie ein Adler.“

Indem wir den HERRN loben, führen wir uns vor Augen, was er für uns getan hat. Wie unbegreiflich die Vergebung unseres himmlischen Vaters ist, die er uns durch Jesus Christus schenkt. Es ist ein Geschenk, das wir wahrscheinlich nie vollends verstehen werden. Ein Geschenk, das aber immer wieder betrachtet und wertgeschätzt werden möchte. Ein Geschenk, das uns immer wieder zu begeistern vermag.

So wie Loben den erfreut, der ein Lob bekommt, so freut sich unser himmlischer Vater, wenn wir uns ihm zuwenden mit Worten des Lobpreises. Zum einen zeigt es, dass wir uns bewusst sind, was er für uns getan hat, und zum anderen, dass wir wissen, wer der Grund unserer Freude ist und wem somit das Lob gebührt.

Loben tut aber auch dem gut, der das Lob ausspricht. Es wird einem leicht ums Herz, wenn man sich beschenkt – und somit auch geliebt – fühlt. Und man wird fröhlich, wenn man seine Augen auf das Positive im Leben richtet. Sicherlich kennen Sie das Sprichwort „Loben zieht nach oben“.

Wie wäre es, wenn wir in den kommenden Monaten unseren Blick bewusst auf das richten, womit unser himmlischer Vater uns beschenkt. Dieses dann ausgiebig genießen und uns daran erfreuen und anschließend Gott mit unserem Lobpreis überschütten – wie ein Kind, das ein ganz besonderes Geschenk bekommen hat.

Vielen Dank für Ihre Gebete und finanzielle Unterstützung mit denen Sie uns helfen, diese Zeitschrift herauszubringen.

Leben Sie bewusst als geliebte und beschenkte Kinder Gottes!

Ihre



Petra Lang

Durch den Heiligen Geist können wir uns der Liebe des Vaters bewusst werden

vorübergehenden Existenz wahrnehmen. Dank Gottes Vergebung können wir erwartungsvoll in die herrliche Zukunft blicken, die Gott für uns bereitet hat. Er hat nicht zugelassen, dass irgendetwas geschieht, was sein Veröhnungswerk nicht erlösen, erneuern und wiederherstellen könnte. Die Vergangenheit hat nicht die Macht, die Zukunft zu bestimmen, zu der uns Gott, dank des Veröhnungswerkes seines geliebten Sohnes die Tür geöffnet hat.

Durch die Vergebung sind wir mit Gott versöhnt

Durch den Sohn Gottes, unseren ältesten Bruder und Hohepriester kennen wir Gott als unseren Vater. Jesus lud uns ein, einzustimmen in seine Anrede gegenüber Gott, dem Vater und ihn mit *Abba* anzusprechen. Das ist ein vertraulicher Ausdruck für Papa oder lieber Vater. Er teilt mit uns die Vertrautheit seiner Beziehung mit dem Vater und führt uns in die Nähe des Vaters, die dieser sich mit uns so sehr wünscht. Um uns in diese Vertrautheit zu führen, hat uns Jesus den Heiligen Geist gesandt. Durch den Heiligen Geist können wir uns der Liebe des Vaters bewusst werden und anfangen, ein Leben als seine geliebten Kinder zu führen. Der Autor des Hebräerbriefes betont die Überlegenheit des Werkes Jesu in dieser Hinsicht:

Das Amt Jesu war ein höheres, als das der Priester des Alten Bundes, weil der Bund, dessen Mittler er nun ist, gegenüber dem Alten überlegen ist, denn er gründet sich auf bessere Verheißungen ... Denn ich will gnädig sein ihren Missetaten, und ihrer Sünden will ich nicht mehr gedenken (Hebr 8,6.12).

Durch die Vergebung wird der Tod vernichtet

In einem Interview für unser Programm *You'r Included* wies Robert Walker, der Neffe von T. F. Torrance, darauf hin, dass der Beweis für unsere Vergebung in der Vernichtung von Sünde und Tod

bestehe, die durch die Auferstehung bestätigt wurde.

Die Auferstehung ist ein höchstmächtiges Ereignis. Es ist nicht bloß die Auferstehung eines Toten. Sie ist der Beginn einer neuen Schöpfung – der Anfang der Erneuerung von Zeit und Raum ... Die Auferstehung ist Vergebung. Sie ist nicht nur der Beweis für die Vergebung, sie ist die Vergebung, da laut Bibel Sünde und Tod zusammen gehören. Deshalb bedeutet die Vernichtung der Sünde auch die Vernichtung des Todes. Das wiederum bedeutet, dass Gott durch die Auferstehung die Sünde auslöscht. Es musste jemand auferstehen, der unsere Sünde aus dem Grab nahm, so dass die Auferstehung auch zur unsrigen wurde. Deshalb konnte Paulus schreiben: *„Ist Christus aber nicht auferstanden, so seid ihr noch in euren Sünden.“* ... Bei der Auferstehung handelt es sich nicht nur um die Auferstehung eines Toten; vielmehr stellt sie den Beginn der Wiederherstellung aller Dinge dar.

Durch die Vergebung wird die Ganzheit wiederhergestellt

Durch unsere Erwählung zum Heil hat das uralte philosophische Dilemma ein Ende – Gott sendet den Einen für die Vielen und die Vielen sind aufgenommen in dem Einen. Deshalb schrieb der Apostel Paulus an Timotheus:

„Denn es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, nämlich der Mensch Christus Jesus, der sich selbst gegeben hat als Lösegeld für alle, als sein Zeugnis zur rechten Zeit. Dazu bin ich eingesetzt als Prediger und Apostel, ... als Lehrer der Heiden im Glauben und in der Wahrheit“ (1. Tim 2,5-7).

In Jesus erfüllen sich Gottes Pläne für Israel und die ganze Menschheit. Er ist der treue Diener des einen Gottes, der königliche Priester, der Eine für die Vielen, der Eine für alle! Jesus ist der Eine, durch den Gottes Ziel erreicht wurde, allen Menschen, die je gelebt

haben, vergebende Gnade zu schenken. Gott bestimmt oder erwählt den Einen nicht, um die Vielen abzuweisen, sondern als den Weg, um die Vielen einzubeziehen. In der Heilsgemeinschaft Gottes bedeutet Erwählung nicht, dass es implizit auch Zurückweisung geben muss. Es ist vielmehr so, dass Jesu exklusiver Anspruch darin besteht, dass nur durch ihn alle Menschen mit Gott versöhnt werden können. Bitte beachten Sie folgende Verse aus der Apostelgeschichte:

„Und in keinem andern ist das Heil, auch ist kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, durch den wir sollen selig werden“ (Apg. 4,12).

„Und es soll geschehen: Wer den Namen des Herrn anrufen wird, der soll gerettet werden“ (Apg. 2,21).

Lasst uns die gute Nachricht weitergeben

Ich glaube, Sie alle stimmen mir zu, dass es für alle Menschen sehr wichtig ist, die gute Nachricht von Gottes Vergebung zu hören. Alle Menschen brauchen die Erkenntnis, dass sie mit Gott versöhnt sind. Sie werden aufgefordert, auf diese Veröhnung zu reagieren, die durch die vom Heiligen Geist bevollmächtigte Verkündigung des Wortes Gottes bekannt gemacht wird. Alle Menschen sollen verstehen, dass sie eingeladen sind, das zu empfangen, was Gott für sie bewirkt hat. Sie sind auch zur Teilhabe am gegenwärtigen Werk Gottes eingeladen, so dass sie in persönlicher Einheit und Gemeinschaft mit Gott in Christus leben können. Alle Menschen sollen erfahren, dass Jesus, als Gottes Sohn, Mensch wurde. Jesus erfüllte Gottes ewigen Plan. Er schenkte uns seine reine und unendliche Liebe, vernichtete den Tod und will uns im ewigen Leben wieder bei sich haben.

Ich bin voller Freude, dass unsere Sünden gesühnt sind, dass Gott uns vergeben hat und uns wirklich für alle Zeiten liebt. □

und anfangen, ein Leben als seine geliebten Kinder zu führen